

derlichkeit des Sterntages zu prüfen, weil nach seiner Ansicht die Abweichungen der Hausen'schen Mondtafelu aus den daraus folgenden Ungleichförmigkeiten unserer Zeitbestimmungen entspringen.*)

Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, dass alle die von uns besprochenen Veränderungen der Oberfläche, wie des Inneren der Erde, im Laufe sehr langer Zeitperioden eine fühlbare Aenderung der Hauptträgheitsmomente des Erdkörpers, also auch Unregelmässigkeiten in der Lage der Erdaxe und in der Rotation herbeiführen müssen.

Ob dieselben alle einer Rechnung unterworfen werden können bleibt dahingestellt. Gewiss ist, dass in dieser Richtung der wissenschaftlicher Forschung ein weites Feld eröffnet ist, welches bebaut werden muss, wollen wir tiefer eindringen in die Geheimnisse der Zukunft und Zurückschauen auf die Verhältnisse längst entschwundener Zeiten.

Der Betrachtung wollen wir noch Raum geben, dass auch auf den Menschen die äusseren Verhältnisse einen Druck ausüben, dass ihn aber die Natur mit einer expansiven Kraft beschenkt hat, welche unter den sich verändernden Erscheinungen der Aussenwelt, sein geistiges Leben weckt und es allmählig oder gewaltsam zum Durchbruche gelangen lässt.

Die Höhen, welche er durch Hebung über den gewöhnlichen Gesichtskreis erreichen mag, sind wohl der nagenden und zersetzenden Wirkung der äusseren Lebenserscheinungen ausgesetzt, aber die Umsetzung und Vermehrung äusseren Druckes, erzeugt auch in ihm eine expansive geistige Thätigkeit, die ihn zu besserer Erkenntniss, zur Befriedigung seiner selbst, zum Nutzen und zum Fortschritt in seiner geistigen Entwicklung auspornt und leitet.

*) Siehe Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft IX Jahrgang 3. und 4. Heft.